

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreis, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Bahn- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 80

Samstag, den 13. März abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 13. März, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Südlich von Ypern wurden vereinzelte Angriffe der Engländer mühelos abgewiesen. Unser zu Wiedereinnahme des Dorfes Neufchâteau angelegter Angriff stieß nach anfänglichem Erfolge auf eine starke englische Ueberlegenheit und wurde deshalb nicht durchgeführt. Die Engländer entwickeln in dieser Gegend eine rege Tätigkeit mit Fliegern, von denen vorgestern einer, gestern zwei heruntergeschossen wurden. In der Champagne flackerte an einzelnen Stellen der Kampf wieder auf. Alle französischen Teilangriffe wurden mit starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. 200 Gefangene blieben dabei in unserer Hand. Nebel und Schnee behindert in den Vogesen die Gefechtsfähigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Russen wichen aus der Gegend von Augustow und nordöstlich bis hinter den Vober und unter die Geschütze von Grodno zurück. Bei Drzyz, nordöstlich von Prasmysz, wurde ein russischer Angriff abgewiesen.

Totales.

* Die nächste Auszahlung der Familientunterstützung findet am Dienstag den 16. ds. Mts. statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß nur in ganz dringenden Fällen (Krankheit usw.) das Geld zugesandt werden kann. Beträge, welche nicht abgeholt werden, können erst mit der nächsten Rate, am ersten April, ausgezahlt werden.

* Am kommenden Montag den 15. März findet im Deutschen Reich eine Zwischenzahlung der Schweine im gleichen Umfange wie am 2. Juli v. J. statt. Die amtliche Anzeige beachte man.

* Hiermit soll nochmals auf die morgen Sonntag 4 Uhr im großen Saal des Frankfurter Hof (siehe Anzeige) bei freiem Eintritt stattfindende Vorführung der Kochliste usw. hingewiesen werden. Zwei Frankfurter Damen, die sich schon seit Kriegsbeginn im Nationalen Frauendienst, der Verbreitung der Kochliste in Frankfurt und Umgegend widmen, stellen uns in dankenswerter Weise ihre reiche Erfahrung zur Verfügung und übernehmen die lehrreichen Vorführungen. Der Besuch nicht dringend genug empfohlen werden kann. Die Kochliste in ihrer billigsten Herstellung ist berufen, unseren Frauen jeden Standes in der durch die Kriegszeit so schwierigen und wichtigen Ernährungsfrage eine große Hilfe zu sein. Sie soll nicht nur in jeder Küche, von der feinsten bis zur einfachsten, Verwendung finden, sondern auch bei Bereitung des Viehfutters. Bei der einfacheren Herstellung der Kochliste, in der jeder Topf mit Deckel verwendet werden kann, werden die Männer ihren Frauen gerne behilflich sein, sie sind deshalb ebenfalls freundlich gebeten, mitzukommen. Am Schluß werden Musterlisten zum Nachmachen vorgezeigt und eine Beratungsstelle für weitere Anfragen bekannt gegeben.

* Wie bereits in der letzten Nummer mitgeteilt wurde, wird morgen abend Herr Obergärtner Schlegel aus Oesrich über Gemüsezucht in Kriegzeiten sprechen. In Anbetracht des für Cronberg doppelt interessanten Themas wäre ein allseitiger Besuch erwünscht.

* Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 4. März, im Westen, der Lagerhalter der hiesigen Consumvereinsfiliale Hermann Winter. Er war 35 Jahre alt und in Rosenthal in Schlesien ge-

boren. Seit einem Jahre war er in Cronberg angestellt. Mit der Gattin trauern zwei kleine Kinder um den sehr geachteten Mann.

* Die Brotkarten werden hier in Cronberg am nächsten Montag, nachmittags von 4 bis 8 Uhr in der Turnhalle ausgegeben. Genauere Angaben sind in der Bekanntmachung in vorliegender Nummer gemacht. Wer nächste Woche noch Brot essen will, beachte, was vorgeschrieben ist.

* Am Montag werden die Kartoffelvorräte aufgenommen. Jedermann, der mehr als 100 Pfd. im Keller hat, muß es anzeigen. (Näheres siehe in der heutigen Bekanntmachung.)

* Kriegsanleihezeichnung. Die landwirtschaftliche Hauptdarlehenskasse für Deutschland in Berlin die Geldausgleichsstelle von mehr als 5000 ländlichen Genossenschaften und Raiffeisenvereinen, hat fünf Millionen Mark der zweiten Kriegsanleihe gezeichnet. An der ersten Kriegsanleihe war das Institut mit sieben Millionen Mark beteiligt. Die Sextaner der Liebigoberrealschule in Frankfurt zeichneten mit Hilfe ihrer Spartasängelder 12700 Mark für die zweite Kriegsanleihe.

* Der von dem Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung in Gemeinschaft mit dem Sozialen Museum in Frankfurt am 7. und 8. März veranstaltete kriegswirtschaftliche Lehrgang war von ungefähr 200 Teilnehmern, hauptsächlich aus den Dörfern und den kleinen Städten der Provinz Hessen-Nassau und des Großherzogtums Hessen besucht.

* Feldpostbriefe mit Wareninhalt (Päckchen) nach dem Heere, die aus irgend einem Grunde dem Empfänger nicht ausgehändigt werden können, müssen an den Absender zurückgeschickt werden, wenn dieser nicht durch einen Vermerk, wie z. B.: „Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils“ oder „Wenn unanbringlich zur Verfügung der Truppe“ den Wunsch ausgedrückt hat, daß sie in solchem Falle den Kameraden des Adressaten zugute kommen sollen. Oft genug bedauern es die Absender, für die der Inhalt der Sendung nach der Rückkunft vielfach keinen Wert mehr hat, daß die Liebesgabe die den zunächst bedachten nicht erreicht hat, nicht wenigstens seinen Kameraden zuteil geworden ist. Man unterlasse es deshalb nicht, derartige Päckchen-Sendungen mit dem Preisgabevermerk zu versehen.

* Warnung. „Taschenfilter“ oder „F-

filter“ werden häufig als geeignete Gegenstände zum Nachhaken an Heeresangehörige im Felde angepriesen. Mit ihrer Hilfe kann sich angeblich jeder Soldat sein Trinkwasser frei von Krankheits-erregern und sonstigen schädlichen Stoffen machen. Vor dem Ankauf solcher Filter muß jedoch gewarnt werden, denn sie leisten n. a. s., was von ihnen gerühmt wird. Die Kle. er vermögen zwar trübes Wasser zu klären, sie sind aber nicht imstande, krankmachende Bakterien oder Stoffe, wie sie häufig im verschmutzten Wasser sich vorfinden, mit Sicherheit abzufangen. Ein Taschensfilter kann die Gefährlichkeit unreinen Trinkwassers höchstens etwas vermindern, sie aber nicht beseitigen. Ja, ein nicht peinlich sauber gehaltenes Taschensfilter ist sogar imstande, das Trinkwasser zu verschlechtern, weil in ihm Krankheitserreger weiter wuchern, sich vermehren und das durchfließende Wasser infizieren können. Taschensfilter wiegen somit ihre Besitzer in eine falsche Sicherheit und verführen sie zu Leichtfertigkeit beim Wassertrinken. Abgekochtes Wasser ist solchem, das durch Taschensfilter gegangen ist, unbedingt vorzuziehen.

Der Krieg.

London, 13. März. Die Admiralität teilt mit, der Hilfskreuzer Bagano ist auf einer Erkundungsfahrt untergegangen. Schiffstrümmer, die am 11. März aufgefunden wurden, ließen darauf schließen, daß der Bagano torpediert worden ist. 8 Offiziere und 18 Matrosen sind gerettet worden, die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen. Der Dampfer Castle Neagh aus Belfast berichtet, daß er am Donnerstag morgen um 4 Uhr Schiffstrümmer sichtete, daß er aber durch ein feindliches Unterseeboot, das ihn 20 Minuten lang verfolgte, verhindert wurde, eine Untersuchung anzustellen. (W. B. Nichtamtl.)

Großes Hauptquartier, 12. März 1915, vormittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei feindliche Linienfahrzeuge begleitet von einigen Torpedobooten feuerten gestern auf Bad Westende mit über 70 Schuß ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Als

unsere Batterien in Tätigkeit traten entfernte sich das feindliche Geschwader.

Die Engländer, die sich in Neuve-Chapelle festsetzten stießen heute Nacht mehrere mal in östlicher Richtung vor, sie wurden zurückgeschlagen. Auch nördlich von Neuve Chapelle wurden gestern schwächere englische Angriffe abgewiesen; der Kampf in jener Gegend ist noch im Gange.

In der Champagne herrscht im allgemeinen Ruhe.

In den Vogesen war wegen heftigen Schneetreibens die Gefechtsfähigkeit nur gering.

Desillicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Augustower Waldes wurden die Russen geschlagen, sie entzogen sich durch eiligen Abmarsch in Richtung Grodno einer völligen Niederlage. Wir machten hier über 4000 Gefangene darunter 2 Regimentskommandeure und eroberten 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre. Auch aus der Gegend von Augustow hat der Feind den Rückzug auf Grodno angetreten. Nordwestlich von Ostrolenka nahmen wir im Angriff drei Offiziere und 220 Mann gefangen.

Nördlich und nordwestlich von Praszynsz schritten unsere Angriffe fort über 3200 Gefangene blieben hier in unseren Händen.

Zwei große Siege haben sich die Russen in ihren amtlichen Bekanntmachungen zugesprochen; den Sieg bei Grodno und den bei Praszynsz. In beiden Schlachten behaupten sie, je zwei deutsche Armeekorps geschlagen oder vernichtet zu haben. Wenn die russische oberste Heeresleitung im Ernst dieser Meinung war, so werden die Ereignisse der letzten Zeit sie über die Kampffront unserer Truppen eines anderen belehrt haben. Die mit so berebten Worten verkündete Offensive von Grodno durch den Augustower Forst ist bald gescheitert. Die Erfahrungen der dort vorgegangenen Truppen schildern die ersten Sätze unserer heutigen Veröffentlichung. Bei Praszynsz stehen unsere Truppen nach vorübergehendem Ausweichen wieder 4 km. nördl. dieser Stadt. Bei ihrer Aufgabe sind auf den Kampffeldern zwischen Weichsel und Drzyc 11460 Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 12. März. In Sachen des öfters behandelten Forderungsausgleichs mit dem feindlichen Ausland hat jetzt die Reichsregierung die Flüssigmachung der während des Krieges uneinbringlichen, im feindlichen Ausland festliegenden deutschen Guthaben erwogen und ist dabei nach der dem Reichstag zugegangenen Denkschrift zu dem Ergebnis gelangt, daß ein allgemeiner zwangsweiser Ausgleich der deutschen Guthaben und Schulden gegenüber jedem der feindlichen Ausländer im Wege der Aufrechnung auch in den verschiedenen zum Vorschlag gebrachten Formen als verfehlt zu erachten sei. Dahingegen hält die Regierung den Gedanken, alle feindlichen Guthaben wie auch sonstiges feindliches Vermögen im Inlande als eine Art Pfand für die deutschen Guthaben in Feindesland anzusehen, für berechtigt. Nur die willkürliche Verwertung dieses Pfandes im jetzigen Augenblick und zu Gunsten von Einzelpersonen erscheint unzulässig. Das Pfand soll nicht einzelnen jetzt zur Befriedigung überantwortet werden, sondern das Vermögen und die Guthaben des feindlichen Auslandes haften für die Gesamtheit jener deutschen Ansprüche und haben als zu Gunsten der Gesamtheit mit Beschlag belegt zu gelten. Ueber die Vorbereitungen für die Heranziehung der Guthaben des feindlichen Auslandes zu dem Zwecke der Geltendmachung als Pfand für die Gesamtheit der Ansprüche deutscher Gläubiger des feindlichen Auslandes sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Berlin, 11. März. Der „Kurjer Warszawski“ vom 28. Februar berichtet: Um 1 Uhr nachts wurden gestern die Bewohner Warschaus durch eine furchterliche Detonation von drei nacheinanderfolgenden Explosionen aus dem Schlaf geweckt. Es ist nämlich eine Anzahl Bomben von einem hoch über der Stadt kreisenden Zeppelinschiff heruntergeschleudert worden. Eine Kartätschenschaluppe hat im Straßenpflaster tiefe Aushöhlungen geböhrt und ringsherum 1400 Fensterscheiben und 40 Schaufenster zertrümmert. Hier und da wurden die über den Geschäften hängenden Schilder durch

löchert, und einige Kartätschen flogen in Wohnungen des ersten Stockes, wo sämtliche Bilder von den Wänden herunterfielen und auch schwerere Gegenstände ins Wanken gebracht wurden. Ähnliches ist über zwei andere Explosionen berichtet worden. Im ganzen wurden sieben Bombenwürfe konstatiert; da aber vier weitere Explosionen außerhalb der Stadt stattfanden, haben sie verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet, und dank der späten Nachtstunde ist auch kein Menschenleben zum Opfer gefallen. Unverzüglich nach der Explosion sind, der Polizeiverordnung gemäß, alle Straßenlichter ausgelöscht worden.

Paris, 11. März. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einer Blättermeldung ist der englische Militärflieger Shephard, der gestern in Eastbourne aufgestiegen war, aus einer Höhe von 250 Metern ins Meer gestürzt. Die Leiche wurde geborgen.

Amsterdam, 11. März. „Daily News“ meldet aus Washington: Nichtamtlich verlautet, daß Bryan eine zweite Note an England und Frankreich gerichtet habe, worin er gegen die ineffektive Blockade Einspruch erhebt. Die Note sei in freundlichem Ton gehalten, bestehe jedoch darauf, daß Amerika das Recht habe, mit allen Ländern Handel zu treiben. Eine Einschränkung sei lediglich bei Konterbande erlaubt. Solange nicht eine dem Völkerrecht entsprechende Blockade durchgeführt werde, werde Amerika den Ueberseehandel wie gewöhnlich fortführen. Amerika besürchte, sagt „Daily News“, daß England jeden deutschen Export für Konterbande erklärt. Jedoch werde für wahrscheinlich gehalten, daß hinsichtlich einzelner Exportartikel Konzessionen gemacht werden. Amerika werde unter keiner Bedingung zulassen, daß aller deutscher Export als Konterbande erklärt werde, zumal amerikanische Kaufleute bereits große Abschlüsse für deutsche chemische und Färbereiprodukte gemacht hätten.

Berlin, 11. März. Zu der Jungferrede des Reichsschatzsekretärs Dr. Helfferich sagt der „Berliner Lokalanzeiger“: Mit begreiflicher Spannung sah man dem Auftreten des neuen Staatssekretärs entgegen. Er gehört zweifellos zu denen, die etwas zu sagen haben. Er beherrscht seinen Stoff und besitzt die Gabe des Humors, der auch in ersten Stunden seine Berechtigung hat. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Je länger die Rede des dauerte, desto mehr steigerte sich das allgemeine Erstaunen über das umfangreiche Wissen des neuen Mannes, über die anscheinend müßelose Beherrschung des ganzen Gebietes der Reichswirtschaft. Seine Darstellungen ließen erkennen, daß er sich in verschiedenen Stellungen den Weltwind hat um die Ohren wehen lassen. — Die „Vossische Zeitung“ erklärt: Der neue Reichsschatzsekretär sprach leicht und elegant. Seine Stimme ist allerdings nicht sehr tragkräftig. Seine Ausführungen, so inhaltsreich sie waren, hatten keine toten Stellen, und zeichneten sich durch seine Gliederung aus. Als der Redner mit Worten voll vaterländischen Empfindens schloß, erscholl lauter anhaltender Beifall. Der neue Schatzsekretär hat sich bei dem Reichstage gut eingeführt.

Abschied.

Mit Trommelschlag und Hörnerklang
Für's Vaterland mit Kampfesang
Ins Feld hinaus! Hurra!

Ihr Eltern und Geschwister mein,
Lebt wohl, es muß geschieden sein,
Lebt alle wohl! Hurra!

Lieb Weib, ich bleib dir treu und gut,
Wir alle stehn in Gottes Hut,
Vertrau auf Gott! Hurra!

Euch Kinderlein der letzte Kuß,
Und, wenn der Vater sterben muß,
Seid stolz auf ihn! Hurra!

Und nun lebt wohl, ihr andern all,
Wir ziehen mit Trompetenschall
Für euch zum Kampf! Hurra!

Rehr ich zurück, so ist's mir recht,
Und ruft mich Gott, gehts mir nicht schlecht,
Weil ich ein Held! Hurra!

Der Freiheit leuchtend Morgenrot
Führt mich zum Siege oder Tod
Für's Vaterland Hurra!

Freiburg i. Br.

Franz Grosholz.

Geistige Kost für unsere Tapferen im Felde.

Der Weltkrieg hat den Beweis erbracht, daß unser deutsches Volk noch fähig ist, sich auf die starken Wurzeln seiner Kraft zu besinnen. Unsere tapferen Kämpfer draußen auf dem Schlachtfeld und in den Schützengräben, sie weisen alle leichten Scherzarten und Schriften zurück. Wohl aber wandert ein ernstes erbauliches Blatt aus der Heimat von Hand zu Hand. Die Anstalten und Vereine der Innern Mission, die Einzelgemeinden, die Hausväter und Hausmütter, sie senden ihren im Felde stehenden Angehörigen das Sonntagsblatt und sonstige Schriften, die ohne Ausnahme inhaltlich auf den Krieg und die durch diesen geschaffenen Verhältnisse eingestellt sind.

Der Christliche Zeitschriftenverein in Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 129 läßt allwöchentlich verschiedene für unsere Kämpfer verfaßte Schriften erscheinen, die zu vielen Tausenden nach Ost und West hinausgehen. Es verdient diese Arbeit des rührigen Vereins in allen Kreisen unseres Volkes bekannt zu werden, darum sei auch an dieser Stelle auf diese Schriften hingewiesen. Es sind folgende: „Sonntagsblatt für das deutsche Heer“, „Nach dem Dienst“, „Frohe Botschaft für jedermann“, „Eisernes Kreuz“. Die Preise werden je nach der Höhe des Bezuges im Hinblick auf den Zweck aufs mäßigste berechnet.

Wer unseren Tapferen draußen auf dem Kampffelde eine geistige Erquickung darbringen will, der setze sich wegen Uebersendung dieser Blätter mit dem Christlichen Zeitschriftenverein in Verbindung.

Na also!

Endlich kommt die Wahrheit auch in England an den Tag. „Herr von Bethmann hat Recht“, schreiben die „Times“. Nicht für die belgische Neutralität kämpft England, sondern „aus Gründen des Eigennuzes, sogar aus Selbstsucht“ nimmt England am Kriege teil. Das eigene Interesse hätte England gezwungen, sich Frankreich und Rußland anzuschließen, selbst wenn Deutschland die Rechte seiner kleinen Nachbarn peinlich genau gewahrt und seine Offensive gegen die französischen Sperrforts statt gegen Lüttich gerichtet hätte. Und auch das sagen die „Times“ ganz frei heraus, worin das eigene Interesse Englands besteht: das Aufwachsen einer großen Macht gegenüber der englischen Ostküste darf nicht geduldet werden.

Wie England in den napoleonischen Kriegen die Kontinentalstaaten mit Geld unterstützte, wie es früher schon gegen Ludwig XIV. und Philipp II. stritt (die Times hätten auch die Dranier in Holland noch hinzufügen können), so unterstützt es jetzt auch Belgien und Serbien lediglich zu seinem eigenen Vorteil. Das ist die alte historische Politik des europäischen Gleichgewichts, bei der die Festlands-mächte gegenseitig im Schach gehalten werden, um die seebeherrschende britische Weltmacht zu bewahren. Endlich schiebt das Londoner Blatt in seinem Anfall von brutaler Wahrheitsliebe auch die Frage beiseite, ob England vertraglich verpflichtet gewesen sei, Rußland in seiner Schutzeroberfläche für die serbischen Fürstenmörder zu unterstützen. Verpflichtet nicht, aber es habe Rußland und Frankreich „hinreichend wissen“ lassen, daß sie auf die militärische Hilfe rechnen könnten.

Damit ist das ganze von Grey und Asquith erbaute Kartenhaus hinweggeblasen. Schutz der schwächeren Staaten? Nebenjache. Belgische Neutralität? Ein erwünschter Vorwand, weiter nichts. Kampf gegen den Militarismus? Es lebe die englische Marine, die Beherrscherin des Völkerrechts. Freiheit der Völker? Lieber mit den Mostowitern, als Emporwachsen des deutschen Handels. Alles aus Gründen des Eigennuzes, sogar der Selbstsucht. Herr von Bethmann hat recht, die andern haben geheuchelt.

Zeichnet die Kriegs-Anleihe!

Vereins-Zeitung.

Männerturnverein G. F. Samstag den 13. März, abends
Versammlung im Vereinslokal (Grüner Wald). Ausgabe
der Diplome vom Bauwerk im Reizheim. Mitteilungen aus
dem Felde. Beiziehendes.

Ausgabe von Brotkarten.

Die durch die Verordnung des Kreis Ausschusses des Ober-
taunuskreises über die Einschränkung des Brot- und Mehler-
brauches vom 3. März angeordnete Ausgabe von Brotkarten
findet am Montag, den 15. März, nachmittags von 4—6 Uhr,
in der Turnhalle hier selbst statt. Wir ersuchen, diese Zeit genau
einzuhalten, da zu einer anderen Zeit Brotkarten nicht ausgegeben
werden, auch eine Zustellung der Karten in die Wohnung nicht
stattfindet. Da die Herren, welche die Brotkarten ausgeben, ehren-
amtlich tätig sind, sprechen wir den Wunsch aus, sie in Ange-
legenheiten der Brotkarten in ihren Wohnungen nicht zu belästigen.
Die Brotkarte gilt für 2 Wochen, sie ist bei der Entnahme von Brot
und Mehl dem Bäcker oder Händler vorzulegen, welcher die Ab-
schnitte für die Menge des verkauften Brotes oder Mehles ent-
sprechend abtrennt und an sich nimmt. Es ist also unzulässig,
wenn der Inhaber die Abschnitte der Brotkarte selbst abtrennt.

Der Ausgabe der Brotkarten geht eine Personenstands-
aufnahme voraus. Zu diesem Zwecke ist die Stadtgemeinde in
folgende Bezirke eingeteilt:

- | | |
|-----------|--|
| Bezirk 1 | Kazette, Gastwirtschaft, Krankenhaus. Rektor Schilgen |
| Bezirk 2 | Minnholzweg, Güterbahnhof, Lindenstruth, Bahnhof,
Schillerstraße, Schönbergerfeld, Schloss Friedrichshof,
Bleichstraße, Höhenstraße Kunstmalers Kinsley. |
| Bezirk 3 | Hainstraße bis einschließlich 23, Jamin, Altkönig,
Königsteiner, Viktoria, Gartenstraße, Friedens- und
Burgweg, Feldbergweg Mittelschullehrer Diete. |
| Bezirk 4 | Hauptstraße 1—41, Frankfurterstraße, Krankenhaus-
straße Kaufmann Wilhelm Krieger. |
| Bezirk 5 | Katharinen-, Adler-, Große und Kleine Hinterstraße
Hauptlehrer Wirbelauer. |
| Bezirk 6 | Pferds- und Schirnstraße Gerstner. |
| Bezirk 7 | Grabenstraße, Steinstraße, Römerberg und Kleiner
Römerberg Hauptlehrer Becker. |
| Bezirk 8 | Eichenstraße bis einschließlich 24 Lehrer Blum. |
| Bezirk 9 | Eichenstraße 25—46 Lehrer Hartmann. |
| Bezirk 10 | Mauer-, Synagogen-, Vogelsangstr. Bernbach |
| Bezirk 11 | Talstraße 1 bis einschl. 14 Stadtverordneter Lohmann. |
| Bezirk 12 | Talstraße 26—36, Talweg, Scheidenbuschweg und
Mammolshainerweg Mittelschullehrer Strauch |
| Bezirk 13 | Tanzhaus-, und Doppesstraße 1 bis einschließlich 10
Stadtverordneter Gundlach |
| Bezirk 14 | Doppesstraße 11 bis 22, Schlossstraße, Obere und
Untere Hüllgasse Stadtverordneter Phil. P. Henrich |
| Bezirk 15 | Hch. Winter-, Hartmut-, Schreyer-, Bürger-, Rumpfs-
straße, Neuerbergweg Stadtverordn. Karl Weidmann. |
| Bezirk 16 | Kronthalweg, W. Bonnstraße, Kronthal, Schaffhof
Magistratschöffe Ph. B. Kunz |

Bei Ausgabe der Brotkarten in der Turnhalle wende sich
jeder an den Herrn, dessen Tisch die Nr. seines obengenannten
Bezirktes trägt.

Cronberg, den 12. März 1915.

Der Magistrat.
J. V.: Schulte.

Am Montag, den 15. März findet eine Erhebung der in
der Gemeinde Cronberg befindlichen Kartoffelvorräte statt. Zu
diesem Zwecke geht jeder Haushaltung ein Anzeigeformular zu,
das von dem Haushaltungsvorstande ausgefüllt und falls es nicht
abgeholt wird, uns am 15. d. M. auf Zimmer 10 des Bürger-
meisteramtes einzuzeigen ist. Anzeigepflichtig ist jeder, der Kar-
toffeln in Mengen von 1 Zentner und mehr in Gewahrsam hat,
gleichviel ob er der Eigentümer ist oder nicht. Die Anzeige hat
in der Gemeinde zu erfolgen, in der die Kartoffeln sich befinden.
Die Anzeige der Kartoffeln hat in Zentnern zu geschehen; jede
andere Gewichtsangabe ist verboten. Die Anzeige hat sämtliche
Kartoffelvorräte einschließlich der zu gewerblichen Zwecken, zur
tierischen Ernährung und zur Aussaat bestimmter Mengen zu ent-
halten. Abzüge sind unzulässig. Die in Miete befindlichen Kar-
toffeln sind nach bestem Wissen und Gewissen schätzungsweise
anzugeben.

Cronberg, den 12. März 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Der Polizeiergeant Wehrheim ist als Vollziehungsbeamter
Stellvertreter für den Gemeindebezirk Cronberg bestellt worden.

Cronberg, 12. März 1915

Der Magistrat.
Schulte.

Schweinezählung.

Am 15. März findet eine Zwischenzählung der hier in der
Nacht vom 14. zum 15. März vorhandenen Schweine statt. Alle
Besitzer von Schweinen ersuchen wir, zur Vermeidung von Strafen,
den ehrenamtlichen Zählern die erforderlichen Angaben richtig zu
machen.

Cronberg, den 13. März 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Das Mitnehmen von Sägen und Handwerkzeugen beim
Sammeln von Esehholz ist verboten. Zuwiderhandlungen haben
die Entziehung des Scheines zur Folge; auch darf nur Mittwochs
und Samstags Esehholz gesammelt werden.

Cronberg, den 12. März 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte

Durch die Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Fe-
bruar 1915, betreffend

Zulassung von Kraftfahrzeugen zum Ver- kehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen

(veröffentlicht im Regierungsamtsblatt Nr. 10) ist vom 15. März
1915 ab die fernere Benutzung von Kraftwagen und Kraftträdern
auf öffentlichen Wegen und Plätzen von der erneuten Zulassung
durch den Königlichen Regierungspräsidenten abhängig gemacht.
Damit verlieren sämtliche Zulassungsbescheinigungen, auf denen
folgender Vermerk fehlt:

„Auf jederzeitigen Widerruf zum Verkehr auch nach dem
14. März 1915 zugelassen.“

Wiesbaden, den 1915.

Der Regierungs-Präsident.
(L.S.) J. A.

bis auf weiteres ihre Gültigkeit. Die diesen Vermerk nicht ent-
haltenden Zulassungsbescheinigungen sind nach dem 14. März d.
J. sofort bei der örtlichen Polizeiverwaltung abzugeben; sie werden
bei der Königlichen Regierung aufbewahrt und auf Antrag aus-
gehändigt, sobald die Bundesratsverordnung außer Kraft gesetzt
wird. Kraftfahrzeuge, die ohne erneute Zulassung, d. h. wo in
den Zulassungsbescheinigungen der oben erwähnte Vermerk fehlt,
auf öffentlichen Wegen und Plätzen nach dem 14. März ds. Js.
verkehren, werden von den Polizeibehörden eingezogen, worauf
der Regierungspräsident das Fahrzeug ohne Entschädigung als
dem Staate verfallen erklären kann. Es wird daher vor der un-
berechtigten Benutzung der nicht zugelassenen Kraftfahrzeuge ge-
warnt.

Vom 15. März d. J. ab werden nur Kraftfahrzeuge zuge-
lassen, die dem öffentlichen Bedürfnisse unterliegen. Es sind dies
solche 1. die ausschließlich für Benutzung im Dienste des Reichs,
eines Bundesstaates oder einer Behörde, der Feuerwehr,
gemeinnützigen Anstalten zur Krankenbeförderung oder
zu Rettungszwecken bestimmt sind,

2. die zur Ausübung eines im öffentlichen Interesse liegen-
den Berufs dienen (Ärzte, Tierärzte und dergl.) sowie
Kraftomnibusse und eine beschränkte Anzahl von Kraft-
droschken und Mietwagen.

Weiter kann die Zulassung von Kraftfahrzeugen erneuert
werden, sofern ihr Verkehr zur Aufrechterhaltung gewerblicher
Betriebe erforderlich ist. Anträge auf Zulassung von Kraft-
wagen sind aussichtslos. Anträge auf Neuzulassung von Kraft-
fahrzeugen können, soweit sie überhaupt zulässig sind, schon vor
dem 15. März gestellt werden. Sie sind schriftlich unter Beifüg-
ung der alten Zulassungsbescheinigung bei der Ortspolizeibehörde
einzureichen und müssen enthalten: Name und Stand des Eigen-
tümers, Art und Bestimmung des Fahrzeugs, die Nummer des
Kennzeichens, sowie die Umstände, welche die weitere Zulassung
begründen, worauf sie dem Regierungspräsidenten zur Entscheidung
weitergereicht werden.

Schließlich werden die Besitzer von Zulassungsbescheinigungen
und Führerscheinern darauf aufmerksam gemacht, daß Duplikate
von verlorengegangenen Zulassungsbescheinigungen und Führer-
scheinern nur noch in außergewöhnlichen Fällen ausgestellt werden.
Es ist daher besondere Sorgfalt in der Aufbewahrung dieser
Papiere geboten.

Familienunterstützung.

Hier ist zur Sprache gebracht worden, daß vielfach bei den
zuständigen Zivilbehörden Anträge — auch wiederholte — auf
Bewilligung von Familienunterstützungen in Gemäßheit des Ge-
setzes vom 28. Februar 1888/4. August 1914 gestellt würden mit
der Begründung, daß nach Angabe der militärischen Vorgesetzten,
bei denen die Ehemänner Auskunft erbeten hätten, sämtliche fa-
milien von Kriegsteilnehmern auf Antrag Unterstützung erhalten
müßten, daß also gewissermaßen ein Rechtsanspruch darauf bestünde.

Nach dem Gesetz ist dies nicht der Fall. Gemäß § 1 a.
a. O. werden vielmehr die Unterstützungen nur im Falle der Be-
dürftigkeit gewährt, und zwar gemäß § 6 a. a. O. durch die in
jedem Lieferungsverband — das ist in Preußen der Kreis — be-
stehende Kommission, deren Entscheidung endgültig ist.

Damit nicht unnötige Hoffnungen erweckt werden, deren
Nichterfüllung vielleicht das Gefühl ungerechter Behandlung aus-
lösen könnte, ersucht das Kriegsministerium bei Belehrungen von
Mannschaften darauf hinzuweisen, daß der Anspruch auf Familien-
unterstützung nicht allgemein, sondern nur im Falle der Be-
dürftigkeit gegeben ist.

J. A.: von Wisberg.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Leibwäsche!

Henkel's Bleich - Soda

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Großh. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Verloren

kleines Portemonnaie

Donnerstag Vormittag. Abzu-
geben gegen Belohnung
Burgerstrasse 31.

Schreiner
Schlosser | ge-
Tagelöhner | sucht
Jean Kunz

Wagenbauer.

Kaufe Drehbänke

(auch schwere)

Offerten mit genauen Angaben
(Zubehör, Alter und Maße)
unter „F. D. J. 834“ an Rudolf
Mosse, Frankfurt am Main.

50 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den oder
die Täter so namhaft macht,
daß ich sie gerichtlich belangen
kann, welche mir im Nachschatten
zwischen Georg Kunz, Felix
Weidmann und Kronthal
Wiesen (Pächter Frau Adam
Westenberger) meinen Rußbaum
rund eingehauen haben.

Michalovic, Wiesental 19.

Frankfurter Würstchen

6 er frisch eingetroffen bei
Karl Gersiner

Einen Segen bringt d. Frau

**Kaisers
Brust-
Caramellen**

dem Heim,
wenn sie die
Ihren nie ohne
Kaisers Brust-
Caramellen auf
die Strasse lässt.
Dann bleiben
Katarhe beim
hals liehen W.

ter aus V. M. H. im Gebra-
bei Husten, H-iserkeit, Brust-Ka-
tarrh, Verschleimung, Krampf- und
Keuchhusten.

Zeugnisse von Aerzte und
Private. Paket 25 Pfg.
Dose 50 Pfg. Achte auf die Schutz-
marke 3 Tannen. Zu haben bei
Carl Gersiner, Cronberg

**Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle**

deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken,
nicht einlaufend
nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein-
(billigste) (beate)
Sternwollspanner: Aigona-Bahrenfeld

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten was man hat,
muß scheiden!



In Erfüllung seiner Pflicht erlitt auf Frank-
reichs Erde, infolge Kopfschuß am 4. März
den Heldentod fürs Vaterland mein heißge-
liebter unvergeßlicher Gatte, der treubesorgte
Vater seiner beiden Kinder, Sohn, Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Lagerhalter d. Konsumvereins Cronberg

Hermann Reinhold Winter

im Infanterie-Regiment 87

im 35. Lebensjahr.

Cronberg i. G., Frankfurt-West, Wehlau in
Schlesien und Hersfeld, 12. März 1915.

Die tieftrauernde Witwe

Martha Winter geb. Wiegand und Kinder.

Danksagung.

Für die überaus großen Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem schweren
Verluste der uns betroffen, sagen wir
auf diesem Wege innigen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen

Anton Engel.

Wiedersehn ist unsere Hoffnung!

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. März 1915, mittags 2 1/2 Uhr
versteigere ich zu Cronberg i. T. öffentlich meistbietend
gegen gleich bare Zahlung

1 Braak, 3 Schweine, 1 Kuh, 1 Sopha, 1
Waschkommode, 1 Siegel, 2 Stühle, 3 Betten,
1 Fahrrad, 1 Nähmaschine, 1 Hahn, 8 Hühner
1 Rodelschlitten und Anderes mehr,

anschließend: 1 Klavier, 1 Vertikow.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage,
Königstein i. T., den 12. März 1915.

Mohnen, Gerichtsvollzieher.

Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“
eingesehen werden.

Fleisch: Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch,
Wurst und dergleichen empfehle

Werk's Einmachgläser
für erstklassige Ware.

Georg Maschke

Cronberger Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche
frisch bei

Karl Dauber

Tauche frei abzugeben im
Löwen.

Zur Frühjahrs-Ausfaat

Alle Sämereien

sowie Eckendörfer Dickwurz
ferner:

Johannisbeersträucher

Heinrich Limper.

Kartoffel-Reibmaschinen

Kartoffelpressen

Kartoffel-Mäler

zur Brotbereitung empfiehlt

Georg Maschke

Hauptstraße 22.

Wir suchen für unser Bureau
per 1. April einen

Lehrling

mit guter Handschrift gegen
sofortige, steigende Vergütung.
Selbstgeschriebene Offerte mit
Schulzeugnis sind zu richten an
Kronthaler Mineralquellen
Betriebsges. m. b. H.

Farbe zu Hause



nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Anton Happel

app. Kammerjäger,

Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Beilegung von
sowohl Angelegenheiten nach der neuen
Melhode, wie Katten, Mäuse,
Wanzen Kö u. s. w. Uebernahme
ganzer Häuser im Abonnement

Sonntag, den 14. März 1915, abends 8 Uhr

findet im Gasthaus zum „Grünen Wald“ ein

Öffentlicher Vortrag:

von Obergärtner Schlegel aus Oestrich statt.

Thema: Kriegs-Gemüse.

Hierzu sind alle Mitglieder und sonstige Interessenten, Damen
und Herren, freundlichst eingeladen.

Nach dem Vortrag: Verlosung von Samereien an die
Mitglieder.

Der Vorstand des Obst- und Gartenbau-Vereins.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Frauen aller Stände führt
die Kochkiste ein.

Sonntag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr

im großen Saale des Frankfurter Hof

Unterweisung

im Kochen in der Kochkiste

und in der jedermann möglichen
billigen Herstellung derselben.

Verabreichung von Kostproben.

Die Zeit zwischen Antochen und Garwerden der Speisen wird
mit musikalischen Vorträgen u. ausgefüllt.

Besonders **alle Hausfrauen** dringend gebeten zu kommen
werden. Jedermann ist willkommen.

Brennholz-Verkäufe

der Königlichen Oberförsterei Königstein.

Dienstag, den 16. März kommen in Königstein (Saale-
Georg) von 10 Uhr vormittags ab zum Verkauf:

Schugbez. Glashütte: Durchforstung im Tränkenbachschloß
Distr. 56: Buchen: 25 Rm. Scheite, 180 Rm. Knüppel,
70 Rm. Reis I. Totalität, insbes. von 1-10 Rm.
der vorjäh. Windbruchflächen im un. Seelborn Distr.
61, 62, 63 u. in 44 u. 52 sowie Wege-Anstich
Distr. 67: 11 Rm. Eichen-Scheite u. Knüppel; Buchen
247 Rm. Scheite, 62 Rm. Knüppel, 24 Rm. Reis
9 Rm. Erlen-Scheite und Knüppel; Fichten: 9 Rm.
Scheite, 66 Rm. Knüppel und aus un. Seelborn Distr.
62/63: 248 Rm. 4 Meter lange Reiser I. schließl.
61 Rm. Nuthknüppel, 2 Meter lang, aus allen Schlägen
des Forstreviers einschl. Schloßborn (Rilbskirchhof und Epp-
hain schloß).

Dienstag, den 23. März kommen ebenda von 10 Uhr
vormittags ab zum Verkauf:

Schugbez. Königstein: Hinterer Herrenwald, Distr. 32: 600
Rm. Buchen-Scheite und Knüppel und 100 Rm. Reis I., alles an gute Abfuhrwege gerückt.

Armee-Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im
Feld stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac verbürgt echter
Weinbrand

Kandgräflicher Magen

anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pf.)

Adolf Wolf. Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon